

hiesiger Parochie zurückblicken. Es wurde der Tag seines einstigen Einzugs seitens der vorgelegten

Behörde sowie der ganzen Kirchengemeinde zu einem schönen Festtag gestaltet.

Unterwürfnig.

Paul Eienkel, Pfarrer.

Quellen:

1. Die Kirchenbücher, Akten und Kirchrechnungen des Pfarrarchivs.

2. Jahresschriften des Altertumsvereins Plauen enthaltend Aufsätze: „Die vogtländischen Ortsnamen von Benedict“; die Visitationsprotokolle von 1529 und 1533 und das Widembuch von 1545.

3. Böffel, Der deutsche Orden.

4. Steche, Bau- und Kunstdenkmäler d. Kgr. Sachsen.

5. Kreyßig, Album der ev.-luth. Geistlichen i. Sachsen.

6. Raab, Amt Vogtsberg, v. Raab Erbbuch 1542 (nach Abfassung nur verglichen.)



Die Parochie Wohlbach.

Wohlbach, in der Mitte des lieblichen Tales gelegen, welches der oberhalb Gunzen entspringende, bei Leubetha in die Elster mündende Eisenbach durchfließt, bildet seit 1859 mit der Hälfte, der sogen. Sommerseite des tiefer an demselben Bache gelegenen Dorfes Hermögrün eine kleine, zur Zeit 381 Seelen zählende Parochie mit der Kirchschule in Wohlbach und einer Schule in Hermögrün. Die kleinere Hälfte von Hermögrün, südlich vom Eisenbach, ist nach Adorf gepfarrt. Die nördliche gehörte vor 1859 nach Marieney i. B. Vor 1859 bestand also die Parochie Wohlbach nur aus dem Kirchdorfe selbst, dessen Seelenzahl im Jahre 1842 für die damalige Sächsische Kirchengalerie Pf. Cramer auf 243 Seelen angab.

So stand es jedenfalls seit Jahrhunderten, obgleich vor 1600 auch Gunzner, Hermögrüner und Breitenfelder kirchliche Beziehungen zu Wohlbach hatten und drei Breitenfelder Güter inkl. des Rittergutes anno 1470 und noch weit darüber hinaus für die Kirche zu Wohlbach zehnten resp. abgabepflichtig waren, obgleich ferner der Kirchort mit Gunzen im Jahre 1533 zu einem Filial nach Markneukirchen geschlagen wurde, sodas der dortige „Kaplan“ hier die Frühmesse hielt. Schon 1545 er-

hält Wohlbach wieder einen eigenen Pfarrer: Caspar Junker.

Der Ortsname Wohlbach ist nicht der ursprüngliche. Diese Schreibweise taucht erst im 17. Jahrhundert auf. Die ältesten vorhandenen Urkunden haben Walpach, Waltpach.*) Ob dies als „Waldbach“ zu erklären, was dem waldumgebenen Orte vollkommen entsprechen würde, ob es von Wallfahrten herrührt, da die Kirche in ältesten Zeiten nach alter Überlieferung und viel Wahrscheinlichkeit eine Wallfahrtskapelle war, muß dahingestellt bleiben, ebenso ob die gelehrte Erklärung E. Förstemanns zutrifft, der in seinem Deutschen Namenbuch das Wort vom althochdeutschen Valah = „Fremder“ ableitet. Aber wie sollten gerade hierher Fremde gekommen sein, wo die Bevölkerung völlig deutsch und vogtländisch ist?

Nachrichten über die Entstehung des Orts und der Kirche fehlen. Von letzterer bezeugen der gewölbte Altarraum und die daran stoßende Sakristei durch ihre Bauart und die ungemein dicken Mauern ein sehr hohes Alter, während das Schiff der Kirche offenbar viel später angebaut ist. Der

*) Noch 1532 Waldtpach s. später; vergl. auch 14. Heft des Altert.-B. Plauen S. 55 unter Wohlbach.